

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 8 (1945-1946)

**Heft:** 1-3

**Artikel:** Vom Chrüttermannli im Sattlerhüttli

**Autor:** Hofstätter, Jakob

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181132>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

3. Hansli ma nit laufe,  
Tuet es Rössli chaufe  
Und rytet nohe Tag und Nacht  
Do wo me „Charlis-Höflis“ macht -  
Dr Hansli ma nit laufe.

5. Hansli mueß jetz laufe  
Und sys Roß verchaufe.  
Wie isch er nit so übel dra,  
Aß er jetz no nit schaffe cha —  
Er mueß i Bättel laufe.

4. Hansli dänkt nit wyter.  
Meint, er syg e Ryter,  
Und het er au nes guldigs Huus,  
So goht em glych no's Ryten uus —  
Doch Hansli dänkt nit wyter.

6. Ryte, ryte Rößli,  
Weiβ es arigs Schlößli;  
I glaub, es syg das Armehuus :  
Dört luegt dr alti Hansli druus —  
O ryte, ryte Rößli!

### Nohwort.

Do hesch my Sach', wie-n-i se g'chauft,  
Ganz ohni Glanz und Schminki;  
Und isch d'r Guul, wo mit 're lauft,  
Au hie und do-n-e Hinki,  
So dänk, er bringt's vom Buuretisch,  
Wo nit poliert, bloß g'hoblet isch!

### Jakob Hoffstätter von Luterbach.

### Vom Chrütermannli im Sattlerhüttli.

Vom Tod vom Wäberädi, der im Suhn gly nochgfolget isch, chauft do das Hüüsli nes gwüsses Chrütermannli — me het em nume d'r Sameli gseit — und geit dry go wohne. Dä Chrütersameli isch nes schlaus, gwirbigs und buspers Bürstli gsi; dä het im ganze Buechiberg und Läberberg ume Duusigguldichruut, Kärnickel, Mannechraft, spitze Wegerich, wylle Anton, Mentelichruut, Bundträbli, Odermännli, und was es süsch allergattig Chrüter git, gsammlet und se de de Landdöktere und Apetheggere verchauft. Au uf d'Wynigerberge use und is Oberland und Emmenthal isch er hie und do gange und het vo dört Nüünhemmlerwürze und angers fürnehms Züög broocht. Mit däm het er de sälber d'r Dokter für d'Lüt und für's Veh gmacht, het Latwerge, Atebassatewasser, Hoffmannströpf, guldigs Muetterwasser, Karmeliterwasser, Lavendelgeist, Lebeselixier, Drior und derglyche fabriziert; bsungerbar 's Doggeli het er guet wüsse z'vetrybe und für Präste amene Finger und für offeni Schäde z'heile het er kei Meister gha. Er het nes großes mächtigs Chrüterbuech gha — me hets fasch nit möge g'ferge —, und us dem het er de dokteret und ne Zuelauf gha, wie hütingtags d'r Gretherchlaus z'Lyß obe und d'r Zürcherueli ufem Waasen une. Wer weis, ob die nit das famos Buech vonem g'erbt hei; es mues emel öbbis sy, daß

d'Lüüt zuenne zieht und daß si sogar d'Bernerregierig chönne  
füre Nare ha! Jetz aber chunnt ne passierte Vehdokter — dr Nazi —  
is Dorf und het afo praktiziere und do isch es halt gange,  
wie geng, die neue Bäse wüsche jo eißder guet. Als isch jetz  
däm zuegloff, wenner fryli scho nit d'Schuld gsi isch, daß d'Pul-  
vermühli z'Biberisch i d'Luft gsprunge isch. — Affeng, dr Sameli  
isch schaluus worde ufe Naazi und er etschließt si, nach Ameri-  
ka uszwandere, bsungerbar will er enzig gsi isch und ne kei  
Huushaltig gha het.

Us em „Röseli von Buchegg.“

### Wie n i bin e Rauker worde.

1. Gang, Chlyne, mir ga Duback reiche,  
Nes batzigs Rölli lis mer uus;  
Häb Acht, daß mr der rächt duesch breiche,  
Und chumm de gleitig mit go Huus;  
Sä do der Batze, lauf jetz weidli  
Und bring mer guete Knaster hei,  
Doch heb rächt Sorg zue dyne Chleidli,  
Gang jetze gschwind und lüpft mer d'Bei!"
3. Was nützt denn doch das dumme Näble,  
Was nützt ne Pfiffe do im Mul?  
Me mueß jo hütigstags scho räble  
Und wärche wie ne Acherguul.  
Um numma ehrlich chönne z'hause,  
Und doah mueß gäng no glullet sy!  
Es duet mer währli mängisch gruuse —  
Drum rauk mer nit, i warne di!
5. So isch es au mängs Jöhrli ggange,  
Mängs Rölli Dubak han i gholt  
Im Dörfli dört, 's lyt z'nöchst bi Wange —  
I ha 's im Lied scho mängisch gmoolt:  
Dört, wo die Aar duet d'Emme chüsse  
Und wo mie liebe Jura steit,  
Im Land mit lutre Bäch und Flüsse,  
Wie scho sie Name sälber seit \*)
7. Doch 's Müeti isch so ernstlig gsässe,  
Het gspunne gäng i einem zue,  
Die Fäde ließe si nit mässe,  
Gwüß Tag für Tag par hundert Schueh.  
Und i ha dänkt, i well em folge,  
Und ha das Rauke blybe lo,  
Es het mi drum nit bruche z'bolge,  
I ha kei Pfiffe zuechedo.
9. Und Alles het nüt welle nütze  
Vo all de tusig Mitteli,  
I ha mer zletst lo inesprütze,  
Doch alls das isch vergäbe gsy. —  
„Nes Pfiffli Dubak hilft vil Lüte!“  
Het jetz der Ätti zue mer gseit;  
I ha mer das nit lang lo düte,  
Bi grad für das do gsy bireit.
2. So het an iederm Sunntismorge  
Zu mir mi liebe Ätti gseit,  
Doch 's Müeti het mit bange Sorge  
Us allimol die Lehr vortreit:  
„'S isch grüslig, wie so mänge Batze  
Das duusigs Rauke choste duet.  
Drum merkt ech das, dihr junge Fratze:  
Löt 's Rauke sy, es isch nit guet!"
4. Es macht jo d'Zähn so schwarz wie Chole,  
Nes bitters Muul gitt's no derzue.  
Nei! 's Rauke sött dr Gugger hole  
Und 's träge bis zuer Rötiflue  
Drum due du d'Batze lieber spare  
Für Sache, die der nützlig sie;  
Folg du mer schön, lo's Rauke fahre!"  
So het mer gseit mis Müeterli.
6. Dr Ätti het si Dubak gschnätzlet,  
Vom Schaft de Pfiffe abegnoh,  
Azündet, bis es brav het gsprätzlet  
Und Wulche Rauch sy use cho  
Denn het er afo zelle, schrybe,  
Het mit mer gläse, buechstebiert,  
Er isch derby ganz nuefer blibe,  
Het ebig lang kei Chranket gspürt.
8. Doch einisch föh mi d'Zähn a schmärze,  
Ha glaubt, das Füür im Elsis z' g'seh —  
Ha afo grux, afo bärze, —  
Es isch nit Gspaß, wenn d'Zähn düe weh;  
Das cha si jede sälber säge,  
Der a dem Übel lyde mueß,  
Fasch isch es mängisch nit z'erträge,  
Es isch ne schweri, herti Bueß.
10. Und würklig, wien i afo schmauche,  
Isch 's Zahnweh gschwunde wie der Wind;  
Do han i dänkt: Respäkt vor'm Rauche,  
Ne Pfiffe chaufen i jetz gschwind!  
Kei Wunder rauke so viel Manne  
Und Dökter sälber no drzue:  
Me cha dermit jo 's Zahnweh banne,  
I frogten ech, isch das nit gnue?

\*) Luterbach, Geburtsort vom Dichter.